Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Foto: W. Augustin

Mitteilungen 2021 – 2

Mai 2021

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden 3
Impressum 4
Aus dem Vereinsleben 5
Neue Mitglieder 5
In stillem Gedenken 6
Regatten und Wettbewerbe 9
Nudelsprint 19D 9
ARC/RC Turbine Ergometer Cup 2021 10
Initiativen - Fahrten - Erlebnisse 11
Initiative Kompaktkurs 2021 11
Schwimmstegmodernisierung? (Teil 1) 12
Spendenbericht 2020 14
Post vom See-Eigentümer 15
Skiffkurs 2021 16
Entwicklungsprojekt Prototyp Erweiterte Bootshalle 17
Radtour über „Steine ohne Grenzen“ zum Gorinsee 18
Flexibilisierung des Arbeitsdienstes 2021 20
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC) 20
ARC-Vorstand / ED/AH 21
Aus der Geschichte von ARV und ARC 22
Hai-Life: Berliner Ruderer 1896 in Athen 22
Archivieren / das Fotoarchiv des ARC 24
ARC-Kalender 26
Termine bis Winter 26
Das letzte Jahr 27
Der Anfänger 28

GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Liebe Clubschwestern und liebe Clubbrüder,

dieses Mal fallen nicht nur die ARC-Mitteilungen 2021-2 dünn aus, auch mein Vorwort ist kurz:
Bedingt durch die anhaltenden Corona-Einschränkungen mussten wir alle gesellschaftlichen und sportlichen Termine absagen und aus unserem Veranstaltungskalender streichen. Demzufolge gibt es auch nur wenige Berichte zu veröffentlichen.
Und mein Vorwort steht in dichter Folge mit meinem Rundbrief von Ende April und dem soeben getippten Rechenschaftsbericht zur Mitgliederversammlung 2021, der Euch mit dieser Post (oder per E-Mail) zukommen wird. Was gäbe es da noch Zusätzliches zu berichten, ohne Euch durch Wiederholungen zu langweilen?

Erstaunlich ist, dass trotz eines vollen Corona-Jahres unsere Jahresruderkilometerleistung bei immerhin rund 25.000 km liegt, während wir uns üblicherweise zwischen 25.000 und 30.000 km bewegen. Und es wurde in keinem Winter so viel gerudert wie in diesem vergangenen! An den Wochenenden zeigt unsere elektronische Boots-Reservierungstabelle in der Cloud fast stündlich Buchungen mit bis zu 20 Personen pro Tag! Es wird also gut angenommen. Ein großer Dank geht dafür an unseren Bootswart Matthias, der es so hervorragend pflegt und aktualisiert:

Martina hat die Ruderausbildung wieder aufgenommen. Der erste Skiffkurs ist gebucht. Und wir freuen uns riesig über die ersten drei Aufnahmeanträge von neuen Mitgliedern!
Aber wie wird es nun weitergehen?

Es gibt viele gute Argumente dafür, das Rudern als kontaktlose Mannschaftssportart an der frischen Luft auch mit dem vorgegebenen Abstand von nur 1,35 Metern zuzulassen. Sowohl der Landesruderverband als auch der Landessportbund haben einen 4-Stufen-Plan ausgearbeitet, um schnellstmöglich zum normalen Freizeitrudern zurückzukehren.



Der Skiffkurs begann am 8. Mai *Foto: W. Augustin*

Unser Harald Krebs hat sich da beim Verband sehr eingebracht, insbesondere um die zu der Landesverordnung teilweise widersprüchlichen Bundesregelungen zur Corona-Einschränkung zu bewerten. Eine Frage, die uns alle beschäftigt, ist, warum vollständig Geimpfte noch nicht uneingeschränkt auch in Mannschaftsbooten rudern dürfen. Aber das ist ein sehr politisches und juristisches Thema. Als Vorstand müssen wir uns in diesem Punkt weiterhin an die Corona-Verordnungen halten und dürfen Lockerungen leider erst dann zulassen, wenn die Infektionsschutzmaßnahmen entschärft werden. Hier kann ich Euch nur um Eure Geduld bitten!

Wir hoffen sehr, dass die Verschiebung unserer Mitgliederversammlung und des Stiftungsfestes vom Mai in den August uns endlich wieder die Möglichkeit bietet, Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Es wäre zu schön, uns mal wieder treffen, diskutieren und feiern zu können!

Bleibt bis dahin gesund und lasst Euch impfen, damit wir bald uneingeschränkt zusammenkommen können! Ich freue mich auf Ausfahrten im Vierer und Achter mit Euch.

Vivat, crescat, floreat ARC

Christian Hoffmann
(Vorsitzender)



Architekt Conradi, Vorstand und Baukommission in einer Online-Konferenz

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2021-2
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b, 13353 Berlin, Tel. 0172 313 74 85;
E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge
Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./ ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 160

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint im September 2021.

Redaktionsschluss ist der 24.8.2021

Einsendungen bitte an die Redaktion:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

AUS DEM VEREINSLEBEN

NEUE MITGLIEDER

Titus Heyme



Ich bin 19 Jahre alt und im September letzten Jahres für mein Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der UdK nach Berlin gezogen. Der Rudersport begleitet mich schon seit meinem 11. Lebensjahr – damals habe ich beim Mannheimer Ruderverein erstmals damit begonnen, regelmäßig zu rudern und auch an Regatten teilzunehmen. Als mein Trainer den Verein wechselte und zum Ludwigshafener Ruderverein ging, folgte ich ihm nach kurzer Zeit in den LRV nach, wo ich bis 2018 ruderte. Nach einer (zu) langen Pause – bedingt durch zeitliche Einschränkungen, mein Abitur und einen Umzug – freue ich mich, dass ich mit dem ARV eine neue „Ruderheimat“ gefunden habe.

Vielen Dank an die Mitglieder und insbesondere Martina, die mich herzlich empfangen und mich in den Verein aufgenommen haben. Ich freue mich auf zahlreiche schöne Stunden auf Berlins Wasserwegen, im Verein und darauf, diejenigen kennenzulernen, die mich persönlich noch nicht getroffen haben.

Tung Doan



Ich bin 24 Jahre alt und habe im letzten Semester mein Masterstudium in VWL an der FU Berlin angefangen, nachdem ich zuvor in Mannheim mein Bachelorstudium absolviert hatte. Ursprünglich bin ich im Rheinland, etwas südlich von Bonn, aufgewachsen. In meiner Jugend habe ich viel Tischtennis gespielt und Klarinette im Orchester gespielt. Rudersport habe ich bis zu meinem Beitritt zum ARC nicht betrieben, habe aber schöne Erinnerungen an einen einwöchigen Ruderkurs auf dem Baldeneysee, der leider viel zu lang zurück liegt. Dass ich mich nun entschlossen habe, in Berlin das Rudern anzufangen, ist auch der Überzeugungskraft meines Mitbewohners Titus geschuldet. Dass ich letztendlich beim ARC gelandet bin, ist dem einladenden Internet-Auftritt und der tollen und geduldigen Einweisung durch die Mitglieder und insbesondere Martina zu verdanken. Die ersten Ruderstunden haben bereits unglaublich Spaß gemacht, ich freue mich auf eine lehrreiche und schöne Zeit auf Wasser und im ARC!

Aytac Atac

Ich habe mich schon immer für Wassersport interessiert und jede Gelegenheit genutzt, um im oder in der Nähe von Wasser zu sein. Da ich ursprünglich aus einer Küstenregion der Türkei komme, war das Meer in meiner Kindheit in meiner unmittelbaren Nähe. Meine erste richtige Begegnung mit Wassersport hatte ich jedoch während meines Masterstudiums in den USA. Dort habe ich Windsurfing für mich entdeckt.



Meine Promotion in Elektrotechnik habe ich an der RWTH Aachen abgeschlossen und lebe und arbeite seit fünf Jahren in Berlin. Endlich habe ich die Zeit gefunden, wieder etwas Neues auf dem Wasser auszuprobieren: Rudern bietet die beste Kombination von Wasser- und Teamsport. Mir gefällt die Nähe zur Natur und gleichzeitig bietet diese Sportart ein sehr intensives Ausdauer- und Krafttraining.

Bei meiner Internetsuche nach einem Verein bin ich schnell auf die ARC-Webseite gestoßen. Dort habe ich vom Kompaktkurs gelesen und war sofort vom Angebot begeistert. Bereits nach den ersten Kursen habe ich schnell gemerkt, dass ich viel Spaß am Rudern habe. Zudem wurde ich herzlich begrüßt, was natürlich zum Wohlfühl-Faktor beitrug. Daher blieb natürlich auch keine andere Wahl außer der Mitgliedschaft ☺

Vielen Dank für die Aufnahme und ich freue mich schon auf das weitere gemeinsame Rudern!

Fotos: die Autoren

IN STILLEM GEDENKEN

Dr. Axel Granitza

17. 6. 1935 – 13.1.2021

Am 13. Januar 2021 verstarb im 86. Lebensjahr unser Bundesbruder Axel Granitza. Axel war der Sohn von Dr. rer. pol. Wilhelm Granitza, dem letzten „Säckelmeister“ des alten Grünauer ARV – so bezeichnete man damals dort den Kassenwart. Uns Alten ist Wilhelm Granitza noch in guter Erinnerung als langjähriger Vorsitzender des ARC zu Berlin in den 1960er Jahren. Axel war Rechtsanwalt und verdiente seine beruflichen Sporen als Syndikus eines weltbekannten Berliner pharmazeutischen Unternehmens.

Nachdem der alte ARV nach der Wende reaktiviert wurde, trat Axel 1994 dieser Verbindung als Mitglied bei und diente ihr über Jahre hinweg im Vorstand als stellvertretender Vorsitzender sowie als Schriftführer. Axel hatte eine besondere Beziehung zu unserem Grünauer ARV-Haus, dessen Instandsetzung er durch großzügige Spenden unterstützte.Seine elterliche Familie wurde in den letzten Kriegsmonaten „ausgebombt“, wie es damals hieß. Sie verlor ihre Berliner Stadtwohnung durch einen Bombenangriff und zog provisorisch in das Grünauer Haus des ARV. Dort erlebte Axel auch das Kriegsende. Die sowjetische Besatzungsmacht konfiszierte alle Boote des ARV, enteignete das Boots- und Verbindungshaus, vertrieb seine Bewohner und nutzte das Haus für eigene Zwecke als Lazarett. Axel konnte als Zeitzeuge darüber berichten.

Wir verabschieden uns von Axel Granitza als treuen und engagierten ARVer. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Dietrich Pusch

Olaf Gaudlitz

30.11.1932 – 26. 1. 2021

Olaf war ein begeisterter, immer hilfsbereiter und stets ausgeglichener Wanderruderer aus Wolf-Herwig Schulzes ehemaliger Zehlendorfer-Fahrgemeinschaft.

In der Knorr-Promenade am Ostkreuz aufgewachsen, wie alle Berliner Schulkinder ab 1943 wegen der alliierten Bombenangriffe evakuiert (mit Mutter zum diensttuenden Vater nach Polen) und rechtzeitig vor der heranrückenden Front zum Ostkreuz-Kiez zurückgekehrt, erlebte Olaf das Kriegsende in Berlin. Volksschule und Gymnasium besuchte er hier erfolgreich, einschließlich Abitur. Jedoch der Wunsch nach folgerichtigem Studium wurde ihm nicht erfüllt, so dass er eine kaufmännische Lehre in der Bekleidungsindustrie in verkürzter Zeit absolvierte. Bald lernte er seine spätere Ehefrau Brigitte kennen, mit der er gemeinsam durch „dick und dünn“ durchs Leben ging.

Sein Berufsziel Wirtschaftsingenieur zu werden, konnte er nur durch ein Studium in Westberlin an der TU Berlin erwerben. Hier wurde jedoch das Ost-Abitur nicht anerkannt, so dass er zuvor noch ein West-Abitur ablegen musste. Die Lage im Sommer 1961 veranlasste das inzwischen verheiratete Paar gemeinsam nach Westberlin umzusiedeln, um den gewünschten Weg zu gehen. Hier schufen sie sich im Laufe der Jahre in eigener Wohnung ein Zuhause, vom bescheidenen gemeinsamen Studentenleben in der Freundeswohngemeinschaft bis zum Familienleben, denn inzwischen wurde ein Sohn geboren. Nach dem Diplom als Wirtschaftsingenieur war Olaf über viele Jahre beim Wirtschaftssenator angestellt. Olaf erzählte später von Zielen seiner Tätigkeit: in „Mauerzeiten“ Westberliner-Unternehmen möglichst in Berlin zu halten und nach dem „Fall der Mauer“ und der Wiedervereinigung Ostberliner mittelständische Betriebe zu erhalten.



Nach dem „Fall der Mauer“ konnten sich die Schulfreundinnen, Brigitte Gaudlitz mit Anna-Maria Reichwald (Ehefrau des Verfassers), wieder öfter im Kreise ihrer Familien treffen, so lernte ich Olaf kennen. Nachdem mich Günter Scherowsky (mein „Zweier-ohne“-Partner aus lange vergangenen Ruderjahren) reaktiviert und zum ARC zu Wolf-Herwigs Alt-Herren-Mannschaft geholt hatte, erzählte ich Olaf davon, der sofort Interesse dafür entwickelte, da es früher in der Familie einen Ruder-Einer gab. So haben wir einen guten Mitruderer gewonnen.

Olaf war in den letzten zwei Jahrzehnten bei Wind und Wetter auch in der Wintersaison mit unseren alten Herren vorwiegend auf unserem Revier auf dem Wasser und hat dabei viele Ruderkilometer „errudert“. Mit seiner Ehefrau war er oft zu Verwandten und Freunden im In- und Ausland mit dem Pkw auf Reisen unterwegs, wovon seine Videofilme berichteten. Olaf hatte ein ausgefülltes Leben. Im letzten Jahr befielen ihn zunehmend gesundheitliche Probleme, er hoffte jedoch mit uns nochmal mitrudern zu können. Das war ihm leider nicht vergönnt.

Auf seinem letzten Weg konnten trotz Pandemie wir, Annedore Tischer, Andrea Schneider, Gottfried Klesar, Peter Heitmann und der Verfasser seine Urne bis zum Ruheplatz unter seinem Baum auf dem Stahnsdorfer Friedhof begleiten.

Manfred Reichwald

Klaus-Dieter Haase, Mag. phil.

3.08.1953 - 10.03.2021

Während eines Arbeitsdienstes an einem Samstagvormittag im Frühherbst unterhalte ich mich mit einem Clubbruder über Fahrräder. In der Nähe kehrt ein Mann in grauer Arbeitskluft und dunkelblauer, etwas zu hoch geschobener Wollmütze Laub. Bei uns angekommen unterbricht er seine Arbeit, dreht sich zu uns, lehnt sich auf den Rechen und schaut uns über eine viereckige Brille an. Ein verschmitztes Grinsen huscht für den Bruchteil eines Augenblicks über ein von der Arbeit gerötetes Gesicht: „*Ich kenne da einen guten Fahrrad-Witz, aber den „fahrrad" ich euch nicht."* Kurz hält er noch inne, dann kehrt er weiter Laub zusammen.

Ein Wortspielwitz – einer von vielen, mittels derer Klaus-Dieter Haase häufig und vielfach vollkommen unerwartet Situationen im Clubleben kommentiert hat und deren humoristische, teilweise parodierende Pointierung oft erst im Nachgang erkennbar wurde. Am 11. März 2021 habe ich zu meinem Bedauern erfahren müssen, dass er in der Nacht auf den 10. März im Alter von 67 Jahren verstorben ist.

Im Jahr 1953 in Berlin geboren, erlangt Klaus-Dieter in den 1980er Jahren an der Freien Universität einen Magister der Philosophie. Beruflich führt ihn sein Werdegang in den 1990er Jahren für eine Zeit auch nach Norwegen, wo er neben dem gängigen auch das Küstenrudern für sich entdeckt. Land, Leuten und Sprache bleibt er in seinen Erinnerungen ein Leben lang verbunden. Zu Beginn des Jahres 2006 tritt er – nachdem er das Jahr zuvor als Gast gerudert ist – dem Akademischen Ruder Club bei und wird schnell Teilnehmer bei allen Veranstaltungen; sportlich wie auch gesellschaftlich.



Mitte der 2010er Jahre beginnt sich Klaus-Dieters Gesundheitszustand zunehmend zu verschlechtern. Rudern ist für ihn zu seinem persönlichen Leidwesen nun nicht mehr möglich; zu groß wird das Risiko für ihn selbst und andere auf dem Wasser. Dem Club bleibt er mit seinem landseitigen Engagement, insbesondere in Arbeitsdiensten, dennoch weiterhin treu verbunden. Hier genießt der alleinstehend Wohnende, gerne bei einem Glas Weizen, die Gesellschaft, auch wenn das situativ Pointierte seiner Wortspiele, mit denen er Unterhaltungen weiterhin kommentiert, zunehmend nachlässt. Zum Ende hin wird es still um ihn.

Mit Klaus-Dieter Haase verliert der Akademische Ruder Club nach sechzehn Jahren ein Mitglied, dessen Passion und Zugehörigkeitsverständnis uns weniger in bloßer Erinnerung bleiben als vielmehr zum Vorbild werden soll. Beides hält uns vor Augen, dass unser Lebensbundprinzip keine verblasste Phrase ist, sondern anzustrebendes Gelebt sein: In der Zeit, in der das Rudern für ihn unmöglich geworden war, ist Klaus-Dieter nicht ausgetreten. Vielmehr hat er wie selbstverständlich seine verbliebenen Kräfte eingebracht und so uns anderen das Rudern ermöglicht.

Uansett hvor du roer nå, rad i fred – Wo immer du jetzt ruderst, rudere in Frieden.

Christian Becker

REGATTEN UND WETTBEWERBE

NUDELSPRINT 19D

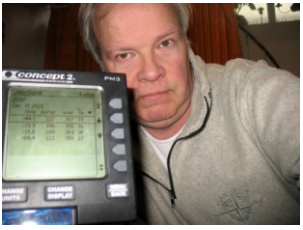
343 Sportlerinnen und Sportler haben sich beim digitalen Ergometer-Wettkampf der Rudergemeinschaft Hellas-Titania auf der 222 Meter-Strecke in 19 Alters-Kategorien gemessen. Gleich vier ARC-Mitglieder beteiligten sich Anfang Januar daran und meldeten ihr Ergebnis mit einem Selfie:



Platz 12 (von 21): Elias Kim in 36.5 s



Platz 10: Frank Mertens in 40.5 s



Platz 15: Rüdiger Grascht in 44.1 s



Platz 3: Martina Jarius-Kornhuber in 54.7 s

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Eure Teilnahme!

MJK/WAu

Rüdiger Grascht schrieb:

Am 18. Dezember erhielt ich von Martina per Mail die Info über den Nudelsprint Event, der von Hellas-Titania ins Leben gerufen worden war. So kurz vor Weihnachten, hatte ich diese Mail gedanklich schnell beiseitegeschoben, denn der Zeitraum, um die dort genannten 222 m abzufahren, war erst auf die zweite Januarwoche datiert - das kommt also erst irgendwann 2021 ☺. Die Gedanken an die Weihnachtsgans lagen näher. ☺☺

Die Erinnerungsmail von Martina am 11. Januar war daher bitter nötig und erst auf den allerletzten Drücker, am Freitag den 15. in der Mittagspause des Homeoffice, habe ich mich doch noch überwunden, mich einmal „mit Zeitdruck“ auf den Ergometer zu setzen und den Sprint von 222 m zu fahren.

Meinen Ergometer nutze ich ansonsten relativ entspannt für 10 km Strecke, oder auch mal 1 Stunde, aber weniger mit „Blick gegen die Uhr.“ Die Strecke erschien mir eigentlich so kurz, dass ich dachte: „da kannst Du unter Volllast durchfahren.“ Nach knapp 200 m war dann jedoch der Akku ziemlich leer, die letzten 50 m wurden dann doch sehr lang.

Von dem Beweis-Selfie hoffe ich, dass es unter Verschluss bleibt – Struwwelpeter derangiert 😳. In der Hoffnung, dass es im Frühsommer doch möglich sein wird, wieder von Stößensee aus richtig auf der Havel zu rudern, verbleibe ich mit lieben Grüßen

Euer Rüdiger

ARC/RC TURBINE ERGOMETER CUP 2021

Der Ergometer Cup fand bisher im ARV-Haus in Grünau mit Teilnehmern von ARC/ARV und RC Turbine Grünau statt – aber 2021 war alles anders: Das kleine gemeine Virus zwang dem Ergometer Cup eine virtuelle Form auf. Auf dem heimischen oder Vereins-Ergometer sollte die beste Leistung über 500 Meter erzielt und per Foto dokumentiert werden. Dafür hatten die Teilnehmer mehrere Tage Zeit.

Erstaunlich viele Teilnehmer waren mit großem Einsatz dabei, trainierten und sandten ihr Beweisfoto bis zum 10. Februar ein. Die mit Spannung erwartete Auswertung gab Organisatorin Martina am Freitag Abend, den 12. Februar, in einer Videokonferenz bekannt. Wie immer gab es Altersgutschriften in den vier Gruppen, die in den Ergebnissen bereits berücksichtigt sind.

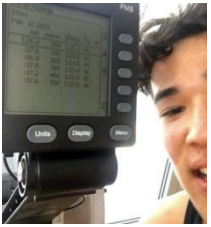
Das in Grünau mögliche Kaminfeuer und der Whisky fielen allerdings aus – oder konnten nur zu Hause genossen werden.

Frauen	Verein	Zeit/s
Susanne G.	RCT	116,1
Katharina D.	ARC	118,8
Martina JK	ARC	119,2
Paula	RCT	120,5
Marion	RCT	152,2




Susanne, Katharina

Männer	Verein	Zeit/s
Elias K	ARC	87,3
Frank M.	ARC	90,5
Wilfried T.	RCT	91,7
Matthias G.	ARC	93,7
Ralph G.	RCT	95,0



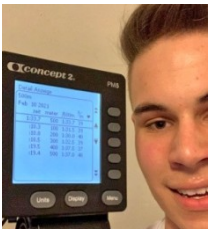
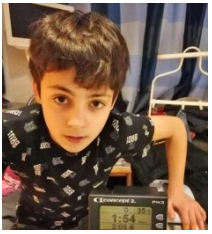

Elias, Frank

Jugend W	Verein	Zeit/s
Karlotta	RCT	118,3
Freya	RCT	119,2




Karlotta, Freya

Jugend M	Verein	Zeit/s
Maximilian	RCT	93,7
Henning	RCT	111,3
Grigorij	RCT	123,4

Maximilian, Grigorij *Fotos: die Teilnehmer*

Der Ergocup hat allen viel Spaß gemacht. Ein großer Dank geht an Martina, die den Ergometer Cup initiiert und schon mehrfach durchgeführt hat. Aber: „Den Wettbewerb kann im nächsten Jahr gerne ein anderes Mitglied mit organisieren, um Initiative auf mehr Köpfe zu verteilen“, meint sie.

MJK/WAu

INITIATIVEN - FAHRTEN - ERLEBNISSE

INITIATIVE KOMPAKTKURS 2021

sechs Ruderbegeisterte beim Anfängerkurs

von Martina Jarius-Kornhuber

Nach den Erfahrungen des letzten Jahres war klar: auch Ruderausbildung ist trotz Corona möglich. Durch unsere Internetpräsenz animiert, melden sich über das ganze Jahr Personen unterschiedlichen Alters, die an einer Ruderausbildung interessiert sind.

Am 16. April um 17:30 Uhr waren Katharina Deuckert und ich wieder am Start. Sechs Anfänger hatten jeweils eine Stunde Gelegenheit, um zu erschnuppern, ob Rudern was für sie ist.

Unsere Boote waren die Meese und die Baltic Sea. Die Meese wurde zu zweit gerudert, also mit Loch, wegen des Mindest-Abstands von 1,5m. Bei dem Coastal Boot Baltic Sea beträgt der Dollenabstand 1,5m, dadurch ist für das Boot keine Lücke nötig.

Die Baltic Sea haben Ralf und ich uns angeschafft, um Rügen zu umrunden, es ist ein modernes Küstenruderboot der Firma Liteboat. Ich konnte Ralf davon überzeugen, dass ich die Anfängerausbildung damit machen muss, es geht einfach nicht anders.

Alle Anfänger waren nach dem Schnupperabend begeistert und wollten weitermachen.

Am Sonnabend, dem 17. und Sonntag, dem 18. April wurde der Kurs fortgesetzt. Die Witterung prüfte unsere Anfänger gleich: am Sonntag regnete es in Strömen! Es wurde trotzdem gerudert und anschließend die Kleidung gewechselt. Nun wird es nächste Woche spannend, wer Mitglied werden möchte.



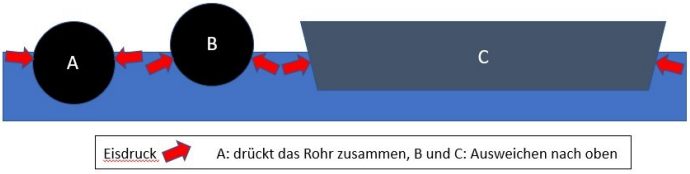
Schnupperfahrt mit der Baltic Sea beim Tag der Offenen Tür *Foto: W. Augustin*

SCHWIMMSTEGMODERNISIERUNG? (TEIL 1)

von Harald Krebs

Ein Steg ist für einen Ruderverein recht wichtig. Der gegenwärtige Steg stammt ursprünglich vom Ruderverein Hellas-Titania, der ihn 2006 an den ARC abgegeben hatte. Dieser Steg hat einige Besonderheiten, die sich teils bei der Benutzung, teils bei konstruktiven Überlegungen bemerkbar machen. Die gegenwärtige Steggenehmigung läuft im **November 2023** aus. Um eine Anschlussgenehmigung vom Bezirksamt Spandau zu erlangen, ist eine Sichtkontrolle vorgeschrieben. Daher erscheint 2021 als richtiger Zeitpunkt, um über technische Fragen nachzudenken.
Eine „wesentliche Änderung“ erfordert eine neue Steggenehmigung nebst statischer Berechnung.

Die gesamte Holz- und Stahlkonstruktion ist etwas zu schwer geraten. Die Nachrechnung der Statik im Jahr 2009 ergab die Notwendigkeit, zusätzliche Stahlrohre einzuschweißen. Schon ohne Last liegen die Schwimmrohre zu mehr als der Hälfte im Wasser. Deshalb könnten sie im Laufe der Zeit durch Eisdruck beschädigt werden; üblicherweise werden Steg-Schwimmkörper so konstruiert, dass sie dem Druck des Eises ausweichen können – siehe Bild, Fälle B und C.



Ist-Zustand

Der Steg ist verschiedenen Angriffen ausgesetzt. Zum einen durch Sonne und Witterung, zum anderen durch die Verdauungsprodukte von Wasservögeln verschiedener Spezies. Ein Foto davon erspare ich uns. Vögel besitzen aus Gewichtsgründen keine Harnblase (Ausnahme: Strauß). Sie scheiden eine Mischung aus „Urin“ – weiße Paste – und Kot aus. Eine weitere Naturgegebenheit sind Muscheln an der Unterseite der Schwimmrohre. Blässhühner holen sich diese Muscheln, brechen sie auf dem Steg auf und lassen die Schalen achtlos liegen. Alle Hinterlassenschaften fallen zum Teil durch die Lücken zwischen den Brettern auf die Schwimmrohre und bilden den Nährboden für Spontanvegetation.

Auf der Metallkonstruktion des Steges liegen miteinander verschraubte Bretter lose auf. Unter der Metallkonstruktion befinden sich insgesamt 80 Kunststoffrohre, die für den Auftrieb sorgen.

Die Holzbretter verziehen sich je nach Temperatur und Luftfeuchte und liegen dadurch nicht mehr eben auf, sondern liegen hohl oder wölben sich an den Enden nach oben.



Abgesehen von der Trittsicherheit leiden die Boote darunter, wenn beim längsseitigen Anlegen das untere Ende eines Dollenstiftes an einem hochstehenden

Brett hängenbleibt und das Boot dadurch abrupt gestoppt wird. Bei einem Vierer passiert das mit einem der vier Ausleger nicht so selten – bei ca. 400 bis 500 kg abgebremster Masse! Die Bretter bedürfen ständiger Pflege, bei fast jedem Arbeitsdienst wird ein Teil der Auflagen neu angestrichen. Die glatten Bretter sind bei Nässe nicht rutschsicher, dafür aber einigermaßen gut zu reinigen. Und schließlich kann man sich beim Festhalten oder Abstoßen mit der Hand oder beim Bewegen der Holzteile Holzsplitter einziehen. Die Bretter müssen regelmäßig abgenommen und mit Holzschutz gestrichen werden.

Die die Rohre gegen Wegschwimmen sichernden Schläuche und Bretter liegen seit mehr als zehn Jahren im Wasser und sind inzwischen verrottet und lose. Um den Korrosionszustand zu beurteilen, muss das abgebildete Stegsegment in einem wahren Kraftakt aus dem Wasser genommen werden.

Erste Überlegungen, Feldstudien und Musterbeschaffung

Schon vor längerer Zeit begann ich darüber nachzudenken, wodurch die wartungsbedürftigen Bretter ersetzt werden könnten. Denn dann würden die bisher für die Pflege gebundenen Arbeitsdienststunden für andere Aufgaben frei. Zwar gibt es hochwertiges Holz, bei dem einige der gegenwärtigen Nachteile vermindert auftreten. Solche Hölzer sind aber teuer, man kann Pech mit der Qualität haben (alle Hölzer verziehen sich mehr oder weniger oder reißen) und das Gewicht würde noch höher (Bangkirai als festes und dauerhaftes Holz ist sehr schwer).

Im Laufe der Zeit kam ich auf allerlei technische Anforderungen:

- Gewichtsreduzierung;
- Dauerhaftigkeit der Oberfläche (UV-, Wetter- und Harnsäurebeständigkeit);
- Einfache Montage in Eigenleistung;
- ausreichende Rutschsicherheit der Oberfläche;
- einigermaßen leichte Reinigung der Oberfläche;
- keine Beschädigung der Blätter (Abrasion) durch die Oberfläche;
- keine Beschädigung der Oberfläche durch Ausleger (Dollenstifte);
- geschlossene, ebene Oberfläche;
- Barfußbegehbarkeit der Oberfläche;
- minimaler Wartungsaufwand;
- einfach berechenbare Statik.

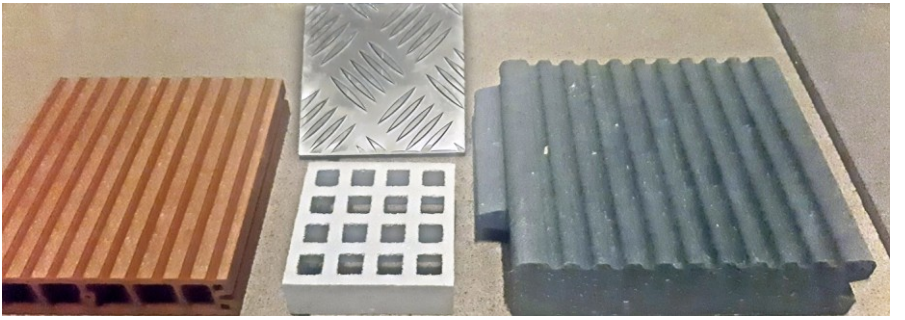
Diese Anforderungen sind kaum in einem Material bzw. Produkt zusammenzubringen, beispielsweise Rutschsicherheit und leichte Reinigung.



Ich inspizierte die Stege anderer Rudervereine – keiner davon schien mir so stark bekotet wie unser Steg – und erkundete die Eigenschaften verschiedener Beläge. Die neueren Stege haben flache Schwimmkörper aus Aluminium und sind mit geriffelten Bohlen aus Kunststoff belegt. Die Oberseite der Schwimmkörper erlaubt und erfordert eine Unterlattung o. ä. mit etwa 50 cm Abstand, den die Bohlen ohne unzulässige Durchbiegung überbrücken können. Schwimmkörper und Belag sind an dieser Stelle konstruktiv aufeinander abgestimmt. Das wäre bei unserem Steg nicht möglich – dessen Längsträger haben außen 76 cm und im mittleren Bereich sogar bis zu 100 cm Abstand.

Das letzte Bild zeigt Muster der von mir anfänglich in Betracht gezogenen Produkte: hohle Terrassendiele aus WPC, Riffelblech aus Aluminium, Gitterrost mit kleiner Maschenweite aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK), Volldiele aus recycelten Kunststoffen mit Nut u. Feder.

Jede der Alternativen hat ihre spezifischen Vor- und Nachteile; ob eine die wesentlichen Anforderungen an eine neue Stegoberfläche erfüllt, folgt in Teil 2 in der nächsten Ausgabe der ARC-Mitteilungen.



Fotos: Harald Krebs

SPENDENBERICHT 2020

Sachspenden:

Martina Jarius-Kornhuber spendete neben diversen Reparaturmaterialien einen Renneiner.

Stephanie Moore wollte Training mit Arbeitsdienst verbinden und bevorzugte zum Harken einen großen Fächerbesen.

Harald Krebs hatte zwei Rundumleuchten mit Dämmerungsschalter für den ARC entwickelt, um das abendliche Rudern zu sichern, baute fingerfreundliche Flügelmuttern ein und verbesserte die Scull-Halterung im Hänger.

Matthias Grzeschik spendete einen Satz Renn-Sculls , ein Höhenmessgerät und das White Board, das in der Bootshalle im Einsatz ist.

Diese Spenden belaufen sich auf über 7250 €.

Geldspenden:

Für den Clubhausneubau spendeten

Wolfgang Augustin, Jörg-Konrad Becker, Wolf-Dieter Geiseler, Ruediger Grascht, Peter Heinemeyer, Rolf Hoeller, Christian Hoffmann, Martina Jarius-Kornhuber, Bernd Kasprzak, Gottfried Klesar, Frank Kuehl, Dorothea Mertens, Ullrich Möller, Barbara Pelikan, Manfred Reichwald, Rainer Rumpel, Andrea Schneider, Wolf-Herwig Schulze, Katharina Suhre und Till Wolfram

insgesamt über 30.000 €.

Für die zu ersetzende Abwassergrube des Bootshauses spendeten Annedore Tischer, Nike Bernhardt und Martina Jarius-Kornhuber .

Weitere Spenden erhielten wir von Andreas Hinner für neue Stemmbretter, von Dorothea Mertens für 2 Paar Sculls, von Ulli Möller für Gartengeräte und allgemeine Spenden von Ulrich Behr, Wolf-Dieter Geiseler, Christian Hoffmann, Karl-Ernst Jaath, Manfred Reichwald
und Rainer Rumpel.

Für diese Zwecke erhielten wir über 3500 €.



Frank Mertens

-Schatzmeister-

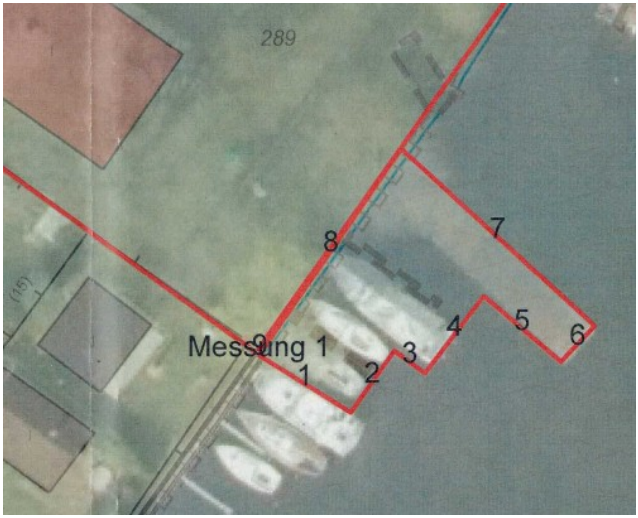
POST VOM SEE-EIGENTÜMER

von Harald Krebs

Die Gewässer in Berlin sind in dem ca. 157 Paragraphen zählenden Berliner Wassergesetz geregelt. Der Stößensee gehört zu den wenigen schiffbaren Gewässern, die keine Bundeswasserstraßen sind, sondern dem Land Berlin gehören. Schiffbare Gewässer des Landes darf jeder „zu Schiff- und Floßfahrt“ benutzen (§ 28 Abs. 1). Ein Anliegergebrauch, z. B. durch einen Sportbootsteg, findet an der Schifffahrt dienen Gewässern nicht statt. Auch Berlin kann mit seinem Eigentum grundsätzlich tun und lassen, was es will. Freundlicherweise schließt das Land Berlin privatrechtliche Verträge mit Anliegern ab und gestattet ihnen gegen Entgelt die Nutzung der Gewässer. Der ARC erhielt im Oktober 2020 zwei Schreiben von der Senatsverwaltung für Umweltschutz zur Änderung des Vertrages von 1995 über die Nutzung des Stößensees.

Im ersten Schreiben ging es um die Erhöhung des jährlichen quadratmeterbezogenen Nutzungsentgeltes von 0,41 auf 0,60 €/m². Erstaunlicherweise gilt dieser Satz gleichermaßen für die Verpachtung landeseigener Grundstücke an Sportvereine. Im zweiten Schreiben wurde uns eine horrende Übernutzung des Stößensees vorgeworfen. Die Sachbearbeiterin hatte die bisher abgerechnete Fläche von 74 m² der von ihr ermittelten Gesamtfläche der Steganlagen von 250 m² (siehe Bild) gegenübergestellt und wollte uns diese in Rechnung stellen.

Da ich den Vertrag von 1995 beim ARC nicht auffinden konnte, musste ich die Gegenseite um dessen Übersendung bitten. Laut Vertrag waren feste Beträge für die beiden schmalen Stege (0,6 m x 9 m) und drei Pfähle vereinbart, außerdem 10,23 € für ein unsichtbares „Einlaufbauwerk“. Nur der Schwimmsteg war je m² angesetzt. Mein Versuch, das Entgelt für das weder vorhandene noch von der Formulierung des Vertragsgegenstandes erfasste „Einlaufbauwerk“ wegzuverhandeln, führte zu der Drohung, die Gewässeraufsicht zu informieren und die Regenentwässerung in den See untersagen zu lassen. Praktisch handelt es sich um eine Pauschalgebühr für die Ableitung von Regenwasser vom Bootshallendach in den See. Seit September 2020 zahlt der ARC an das Land Berlin insgesamt 76,50 €/Jahr.



Die Umstellung auf die insgesamt genutzte Wasserfläche ist erst einmal vom Tisch, nachdem ich diese Vertragsänderung u. a. wegen der dadurch bewirkten Steigerung des Entgeltes um 109,5 % abgelehnt hatte. Ob die Senatsverwaltung den Vertrag bei nächster Gelegenheit kündigt und einen neuen mit rein flächenbezogenem Entgelt anbietet, bleibt abzuwarten.

SKIFFKURS 2021

von Martina Jarius-Kornhuber

In der Corona-Zeit ist die Anfrage für einen Skiffkurs sehr groß. Neun Mitglieder haben sich angemeldet.

Zur Unterstützung habe ich Dieter Laak gebeten, Katharina und mich darin zu schulen, welche Aufgaben wir unseren Rudertrainees zuerst geben sollen und in welcher Reihenfolge.



Dieter Laak *Foto: WAu*

Dieter Laak ist ein sehr erfahrener Trainer. Er war Nachwuchs Verbandstrainer und hat damit einigen Weltmeistern und Olypioniken die Rudertechnik beigebracht. Er ist Mitglied im SV Energie Berlin, nimmt selber noch an Masterregatten aktiv teil.
Seit 4 Jahren trainierte er zuerst Ralf und Heinz Lindecke in Grünau im Rennboot, seit 3 Jahren auch mich und Matthias G; und aktuell zusätzlich Georg und Elias im Skiff.

Er hat eine Leitlinie zur Skiff-Ausbildung entwickelt. Dabei ist jede Aufgabe in kleinstmögliche Teilaufgaben gegliedert; in „Tippelschritten“ geht es voran. Wird eine Aufgabe noch zu verspannt ausgeführt, geht es einen Tippelschritt zurück.

Katharina und ich müssen dabei sehr auf unser Vokabular achten, dieselben Begriffe verwenden.

Der Vorteil von einer Leitlinie /Standard ist, dass wir wechselseitig das Training übernehmen können, weil wir z. B. sagen können: „übernimm mal Rudertrainee Nike, sie befindet sich gerade bei Teileinheit 4“.

Georg und Elias sind beide Multiplikatoren, weil sie schon 3 Teileinheiten weiter sind. Am zweiten Tag haben sie mich schon unterstützt und auch Rudertrainees im Skiff ausgebildet.

So hat jeder die Möglichkeit als Rudertrainer initiativ zu sein. Erst selbst lernen, dann dem nächsten neuen Mitglied oder Freunden das Gelernte weiter vermitteln.

Alles in Allem ist das wieder ein großer Schritt Richtung Rennrudern.



… und nach dem Training wird mit Corona Abstand alles nachbesprochen und gegrillt

Foto: Harald Krebs

ENTWICKLUNGSPROJEKT PROTOTYP ERWEITERTE BOOTSHALLE

von Martina Jarius-Kornhuber

Nun ist es warm und der Nicht-Arbeitsdienst ist genutzt worden, den Prototyp „*Erweiterte Bootshalle*“ zu entwickeln.

In der Bootshalle war einfach nicht mehr genug Platz für die zunehmende Zahl der Boote. Nach einer Istanalyse der Situation und Gegebenheiten ist 2018 die Planung des Prototypen entstanden.

- Stellagen-Positionierung und Montage: 2018
- Testphase, ob Boote darauf liegen können: 2019
- Abdeckung der Boote mit Vergurtung einer Plane: 2020
- Montierung der Plane an der Bootshauswand: 2021

Vier Boote liegen nun luftig und trocken auf drei Etagen in der *Erweiterten Bootshalle*. Das schafft auch bessere Möglichkeiten für die Unterbringung der Boote der Poelchau-Schule und für die Vermietung von Lagerplätzen.

Bei dem Entwicklungsprojekt dabei sind Edgar Lurz, Daniel Seeger, Matthias Grzeschik und Martina Jarius-Kornhuber.

Edgar hat die Stellagen an der Nordseite der Bootshalle entwickelt und montiert. Matthias übernahm den Einkauf für Dübel, Schrauben etc.
Daniel ist der Spender der Plane und Berater für Material und Umsetzung.

Martina hat die Projektleitung, setzt die Termine, macht Druck und freut sich über die Umsetzung. Denn das Projekt ist ja nicht fertig: Es fehlt noch ein Dach, damit die Boote besser vor Regen geschützt werden.



Foto: Martina Jarius-Kornhuber

RADTOUR ÜBER „STEINE OHNE GRENZEN“ ZUM GORINSEE

von Wolfgang Augustin

Die ARC-Radtour am 25. April führte die zehn Teilnehmer zum Glück nicht über, sondern entlang vieler Steine – Gedenksteine. Entsprechend den verschärften Corona-Schutzmaßnahmen starteten fünf Zweiergruppen mit Abstand vom S-Bhf. Wollankstraße entlang dem Pankeradweg durch das zarte Frühlingsgrün. Nach einer Wende am Schloss Schönhausen und einem Halt zwischen den Karower Teichen wurde bald Berlin-Buch erreicht. Hier konnte Andreas mit vielen eigenen Erlebnissen die ehemalige Kinderklinik beschreiben, die nun als Ludwig-Hoffmann-Quartier für Wohnen und Gewerbe genutzt wird.

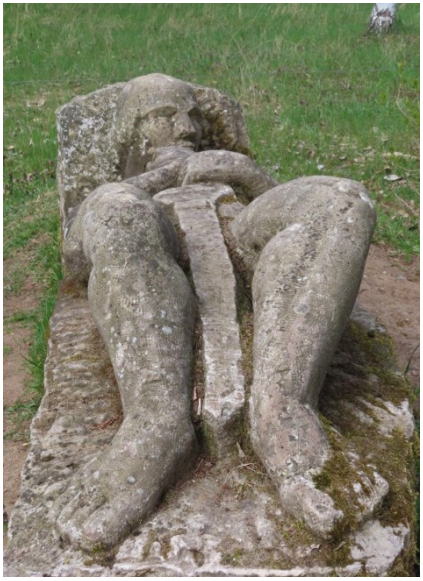


Schloss Schönhausen
Foto: Annette Arendt



Rudolf J. Kaltenbach, Achim Borsdorf (D)
„Rad der Steinwelten“ *Foto: Autor*

Bis zum Gorinsee säumen ab hier Skulpturen aus Stein, Metall und Holz die Waldwege. „Steine ohne Grenzen“ – für Frieden und Menschlichkeit – ist ein internationales Bildhauersymposion, das das erste Mal im Sommer 2001 in Bezug zu Otto Freundlich, deutscher Maler und Bildhauer sowie Autor kunsttheoretisch-philosophischer Schriften, in Berlin-Buch stattfand. Freundlich, 1943 im Konzentrationslager Sobibor ermordet, war einer der ersten Vertreter der abstrakten Kunst. Von Freundlich stammt die Idee einer völkerverbindenden „Straße der Skulpturen Paris-Moskau“. Die Resultate vieler Symposien sind Skulpturenwege quer durch Europa von Portugal bis Estland – und eben in Buch. Auch ein „Toter Ritter“ liegt am Wegesrand – versteinert.



Peter Schnaak (D)
„Toter Ritter“ *Foto: Dorothea Mertens*

Gleich dahinter grasen zottelige Galloway-Rinder auf den Waldweiden, die sich auf den ehemaligen Rieselfeldern im Norden Berlins bilden.

Noch ein paar Pferdekoppeln, Scheunen und Siedlungshäuser, dann erreichten wir den flachen Gorinsee, eine eiszeitliche Senke inmitten von Wald. Nach einer Runde um den See war ein Imbiss beim nahen Gasthaus willkommen. Die Badestelle war zwar schon von den ersten Sonnenhungrigen besucht, aber die Wassertemperatur von 8° war doch zu kalt. Dann ging es mit Rückenwind weiter durch die wellige Moränenlandschaft auf breiten Rad-/Fuß- und Skatewegen nach Hobrechtsfelde, einem früheren Stadtgut zur Bewirtschaftung der Rieselfelder.

Der breite Asphaltweg verläuft auf einer Trasse der Loren-Feldbahn, die zum Transport von Gütern und Feldfrüchten diente. Zeitweilig verband ein Schienennetz von 60 km Länge das Gut mit der Heidekraut- und der Stettiner Bahn.



Erinnerung an die Feldbahn
Foto: Dorothea Mertens



Alpakas *Foto Bernhard Wölz*



Galloway-Bulle *Foto Bernhard Wölz*



Kornspeicher Hobrechtsfelde *Foto: Autor*

Der ehemalige Kornspeicher wurde 2013 denkmalgerecht saniert und wird nun als Infozentrum des Naturparks Barnim genutzt. Leider war es wie auch die Ausstellung, der Imbiss, der Streichelzoo und das Gemeinschaftshaus Corona-bedingt geschlossen. Vor dem Speicher waren aber sieben Alpakas zu bestaunen.

Zurück ging es wieder entlang dem Skulpturenweg zur Panke, über die neu errichtete Fuß- und Radbrücke „Königsteinbrücke“ über die A 114 bis nach Pankow mit seiner alten, von Friedr. August Stüler 1857/59 erweiterten Dorfkirche und zum Ausgangspunkt am Bhf. Wollankstr. – eine schöne 40 km-Tour.

Flexibilisierung des Arbeitsdienstes 2021

Um Clubhaus, Grundstück und Bootspark den nachfolgenden Generationen zu erhalten und um notwendige Erhaltungsmaßnahmen nicht fremdvergeben zu müssen, ist jedes ARC-Mitglied verpflichtet, sich um deren Erhalt zu kümmern. Im Frühjahr muss der Steg überholt und eingesetzt werden, im Sommer Rasen gemäht. Im Herbst fällt säckeweise Laub auf das Dach und den Boden und (nicht nur) im Winter ist Bootspflege nötig.

Für diese und viele kleine Aufgaben sind die arbeitsfähigen, ortsansässigen ARC-Mitglieder zu Arbeitsdiensten von 10 Stunden im Jahr verpflichtet – meist am 3. Sonnabend im Monat. Einige leisten aber auch wesentlich mehr. Schon 2020 war das Corona-bedingt schwierig, denn einige Monate war kein gemeinsamer Arbeitsdienst zulässig, der Vorstand hatte die erforderliche Stundenzahl gesenkt.

Auch 2021 sind schon fünf Termine ausgefallen, aber die dringenden Aufgaben müssen doch erledigt werden. Der Vorstand hat daher beschlossen, die in die sem Jahr nicht erbrachten Arbeitsstunden bis Ende 2022 zu stunden, d. h. 2021 nicht abgeleistete Stunden werden in das kommende Jahr vorgetragen. Das gilt nicht bei Beendigung der Mitgliedschaft vor dem 1. Jan. 2022.

Über die monatlichen Termine hinaus sollen die Aufgaben vermehrt individuell oder in kleinen Teams außerhalb des Arbeitsdiensts erledigt werden können. Anstehende Aufgaben sind bereits auf dem Whiteboard im Bootshaus aufgelistet, bitte sprecht den Technikwart Ulli Möller an, um die Arbeit und Zeit zu koordinieren, denn oft ist eine Einweisung nötig oder es muss Material bereitgestellt werden. Auch Bootswart Matthias Grzeschik und Ruderwartin Martina Jarius-Kornhuber können angesprochen werden, wenn es um Aufgaben aus deren Bereich geht.

Nicht vergessen: Die geleisteten Arbeitsstunden in der ausliegenden Kladde vermerken oder Ulli Möller informieren!

WAu



Edgar bei der aufwändigen Pflege der Steg-Rampe *Foto: W. Augustin*

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

Vorsitzender
Dr. Christian Hoffmann,
Carstennstr. 15,
12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 9262169 (d);
E-Mail: berlin2-chris@aol.com

Stv. Vorsitzender
Dr. Harald Krebs,
Hempelsteig 1a,
14052 Berlin
Tel. 0172 39 77 340
E-Mail: vize-vorsitz@arc-berlin-rudern.de

Schriftführerin und Gleichstellungs-beauftragte
Silke Kappler,
Giesensdorfer Str. 17a,12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 20 26 18, 01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler @hotmail.com

Schatzmeister
Dr. Frank Mertens,
Türcksteinweg 16e,
14167 Berlin
Tel.: 030 / 84 50 94 48,
E-Mail: schatzmeister @arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeister
Christian Becker,
Radickestraße 58,
12489 Berlin
Tel.: 030 / 63 42 31 78
E-Mail: christian.robert.becker@gmx.de

Ruderwartin
Martina Jarius-Kornhuber,
Manfred-von-Richthofen-Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

Bootswart
Dr. Matthias Grzeschik,
Samariterstr. 14,
10247 Berlin
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart@arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b, 13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: breitensport@arc-berlin-rudern.de

Technikwart
Ulrich Möller,
Erich-Weinert-Str. 21,
10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60,
0170 986 74 19; E-Mail: ullimoeller@gmx.de

Ehrenmitglieder

Wolfgang Eiffler,
Levetzowstraße 25,
10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes,
Westarpstraße 2,
10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65,
0175 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Ansprechpartner

Stellvertret. Ruderwartin:
Nane Retzlaff,
Tel.: 0157 73 91 45 55,
E-Mail:
nane.retzlaff@posteo.de

Stellvertret. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 030 / 29 00 71 07,
0173 910 40 22, E-Mail:
a.hinner@gmx.de

Festwart:
Bernd Ulrich Dwertmann
E-Mail: dwertmann@t-online.de

Hauswart Clubhaus und Ökonomie:
Daniel-Robert Seeger,
Tel.: 0177 936 09 92

ED/AH

Ansprechpartner:

Eike H. Müller-Elschner,
Ladenbergstraße 7,
14195 Berlin
Tel.: 030 / 84 41 85 80; E-Mail: eike.me@t-online.de

Ehrenvorsitzender:

Wolf-Herwig Schulze,
Stubenrauchstraße 15c,
14167 Berlin
Tel. 030 / 811 50 94

AUS DER GESCHICHTE VON ARV UND ARC

HAI-LIFE: BERLINER RUDERER 1896 IN ATHEN

Ulrich Deus hat für die „Mitteilungen" im ARC-Archiv recherchiert – und passend zum 125jährigen Olympia-Jubiläum 1896 einen Artikel der einzigen ARC-Ruderer gefunden, die je an einer Olympiade teilnahmen. Der Artikel von Cornelia Dieme erschien erstmals am 14. 8. 2004 in der Berliner Morgenpost

Sie gewannen Gold, halfen im Radsport aus und wurden von Banditen überfallen

Sie waren die ersten Olympia-Ruderer Deutschlands. Beim ersten und einzigen Ruder-Wettbewerb in Athen1896 holten Berthold Küttner und Alfred Jaeger die Siegermedaille – ohne sich in die Riemen zu legen.

Da war die Geschichte mit dem Hai. Der Berliner Olympia-Ruderer Berthold Küttner trainiert wenige Tage vor den Spielen 1896 auf offenem Meer vor der Küste Griechenlands. Plötzlich taucht eine Rückenflosse des gefürchteten Räubers auf. „Ich glaube, ich habe damals Rekordzeit gefahren", schreibt Küttner 40 Jahre später in sein Tagebuch.



Schlagmann Berthold Küttner (links) und Alfred Jaeger vom ARV Berlin

Anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin 1936 bringt er seine Erinnerungen zu Papier. In den Club-Mitteilungen des Akademischen Ruderclubs zu Berlin (ARC) werden die fünf Aufsätze erstmals veröffentlicht. 57 Jahre später werden die Aufzeichnungen im Nachlass eines Vereinsmitgliedes wiederentdeckt. 1993 erscheint der abenteuerliche Reisebericht der beiden Ruderer in den Club-Mitteilungen das zweite und bislang letzte Mal. Wie die Geschichte mit dem Hai und Ruderer Küttner ausgeht, das erzählt Dietrich Pusch. Er ist [*2004, d. Red.*] stellvertretender Vorsitzender des ARC, in dem damals auch Berthold Küttner und Alfred Jaeger Mitglied waren. „Küttner sieht etwas Spitzes aus dem Wasser ragen. Er hält es für ein Segel in der Ferne und sucht nach dem dazu gehörigen Boot", erzählt der 67-Jährige. Der Ruderer selbst schreibt: „Auf 100 Meter Entfernung wurde mir aber klar, dass es die Rückenflosse eines Haifisches war, der wohl ein kleines Rennen mit mir machen wollte." Er kann sich gerade so in den Hafen retten – nur 20 Meter trennen ihn noch vom Hai. „Als sein Kumpel Jaeger davon erfährt, ist es mit dem Training auf offenem Meer vorbei", erzählt Dietrich Pusch. Dabei rückt der Tag des Wettkampfes immer näher. Als sie starten wollen, geschieht Merkwürdiges – nämlich nichts. Von ihren Gegnern aus Griechenland, Italien und Frankreich erscheint niemand. „Die schlechte Laune Neptuns", so schreibt Küttner, habe den Start des Rennens unmöglich gemacht. „Nun wird Küttner ins griechische Kö-

nigshaus geladen – denn die Medaillen waren ja geprägt“, sagt Dietrich Pusch.

Und so bekommen Küttner und Jaeger die Goldmedaille überreicht – ohne auch nur einen Meter gerudert zu haben. Prinz Georg persönlich, der zweite Sohn des griechischen Königs Georg I., überreicht sie.

Doch die königliche Ehrung reicht den beiden nicht. „Küttner und Jaeger langweilen sich und suchen nach einer anderen sportlichen Betätigung“, sagt Pusch. So fahren sie ins Radstadion, wo gerade das 12-Stunden-Rennen läuft. „Von unseren Landsleuten befand sich keiner mehr auf der Strecke“, schreibt Küttner. Nur der Österreicher Adolf Schmal hält sich noch. Küttner und Jaeger erkennen ihre Chance: Sie steigen auf Fahrräder und unterstützen Schmal als Schrittmacher – im Gegensatz zu seinen Gegnern hat er keine. Schmal holt auf und mit Unterstützung mit der beiden siegt er mit einer Runde Vorsprung auf seine Konkurrenz. „Und das war immer noch nicht genug“, sagt Pusch.

Am nächsten Tag will Küttner auch beim Fechten seine Künste unter Beweis stellen. Denn das Komitee sucht noch nach Teilnehmern. „Die Schwierigkeit bestand aber darin, dass Florett und Säbel gefochten wurden“, schreibt Küttner. Das hat der damals 26jährige noch nicht ausprobiert. So verzichtet er auf das Fechten.

Von nun an soll es eigentlich ruhiger zugehen. Küttner und Jaeger beschließen, an einigen Ausflügen und Festlichkeiten, die das Olympiakomitee in Athen anbietet, teilzunehmen. Mit viel Begeisterung berichtet Küttner über ein Fest, das von Frau Schliemann, der Witwe des bekannten Troja-Forschers, ausgerichtet wird. Es erscheint alles, was in Athen Rang und Namen hat „und in Fühlung mit Hof und Ministerium stand“, notiert Küttner. Bewundernde Worte findet er für die Gastgeberin.„Man sagt, dass Frau Schliemann den ganzen Homer in altgriechischer Sprache auswendig aufsagen kann“, so Küttner.

Nachdem Spiele und Festlichkeiten in Athen beendet sind, machen sich die beiden Sportler auf die Heimreise. Und die ist für Küttner und Jaeger, wie sollte es auch anders sein, ein Abenteuer für sich. Mit der Pferdekutsche unterwegs, sehen sie sich plötzlich von sechs fragwürdigen Gestalten umringt. „Wir standen aufrecht im Wagen mit gezogenen Revolvern Rücken an Rücken und gaben Schreckschüsse ab“, berichtet Küttner. Zum Glück wird ein englisches Ausgrabungsteam auf sie aufmerksam. Es kommt ohne Zögern zu Hilfe, vertreibt die „Banditen“ mit geschickter Verhandlung. Später stiegen die beiden auf Bahn und Schiff um – glücklicherweise ohne jeden Zwischenfall. „Vor 100 Jahren waren die olympischen Spiele eben noch sehr abenteuerlich“, sagt Pusch. „Die ersten Olympiaruderer waren nun mal zwei ganz besondere Kerle.“



Berthold Küttner (li.) und Alfred Jaeger bei den Olymp. Spielen *Fotos: Archiv*

ARCHIVIEREN / DAS FOTOARCHIV DES ARC

ARCHIV (griech. archeion; lat. archivum,) d. h. sicheres Gebäude, ist eine Sammelstätte ... aufbewahrter Schriftstücke ..., welche Zeugnisse der Vergangenheit sind (Meyers Konversations-Lexikon, 1895).

Jeder gute Verein produziert und führt Akten – auch der ARC. Es gibt zwei Aktenkreise:

Zum einen die Akten, die aufgrund vereinsrechtlicher Vorschriften zu führen sind, für die Aufbewahrungsfristen bestehen und die von den jeweiligen Amtsträgern geführt, archiviert und verantwortet werden.

Der andere Aktenkreis schließt alle übrigen Unterlagen ein, die bei Organisation und Führung des Vereins anfallen und das interne Vereinsleben abbilden. Für diesen Aktenkreis bestehen keine Aufbewahrungsfristen. Hier wird im Archiv solange aufgehoben, wie dies der Vorstand je nach Einschätzung der Wichtigkeit der Unterlagen für erforderlich hält. Archiviert werden z. B. die Unterlagen aus der Kommunikation mit den Mitgliedern incl. der Vereins-MITTEILUNGEN, der Schriftverkehr mit externen Stellen sowie vor allem auch alte Akten, Fotos und Sonstiges zur Geschichte des Vereins.

Die Unterlagen im letztgenannten Aktenkreis haben vor allem die Eigenart, sich schnell zu vergrößern und in Unordnung zu geraten.
Das Gegenmittel heißt Aufräumen, Ordnen, Pflegen und vor allem auch Reduzieren. Für diesen Teil des ARC-Archivs steht diese Arbeit wieder einmal an. Längere Zeit war es nicht möglich. Das Clubhaus konnte nach dem Schwelbrand in der Küche nicht betreten werden; die Räume waren vergiftet; die Akten waren ausgelagert. Inzwischen sind sie wieder da. Aber nun verhindert Corona weitgehend das Betreten.

Cb Deus und Unterzeichner haben es übernommen, sich weiterhin um das Archiv zu kümmern und notwendige Maßnahmen vorzuschlagen, sobald es Corona zulässt. Das Sichten des Fotoarchivs kann man schon mal vorziehen und z. B. in Homeoffice-Tätigkeit vornehmen. Ich bin gerade dabei. Hier eine erste Bestandsaufnahme.

Das „ARC-Foto-Archiv“ ist ein Karton. Er enthält einen Mix aus guten und schlechten, aus brauchbaren und unbrauchbaren Bildern, Fotos aus der frühen Zeit von ARV und ARC und aus der Zeit von 1949 bis heute.



Unser derzeitiges „ Fotoarchiv“

Das Archiv: Ein Karton

Da die Aktenbestände incl. der Fotosammlungen von ARV und ARC/alt bei Ende des 2.Weltkriegs zerstört worden sind, stammen die heute verfügbaren Fotos aus der frühen Zeit von ARV und ARC wohl aus privaten Beständen einzelner Mitglieder. Darunter sind zugleich die besten und für uns heute wertvollsten Fotos, da sie zum Teil professionell mit Plattenkameras gemacht wurden und auf der Rückseite mit Namen, Datum, Anlass und Ort beschriftet sind. Diese dicken Pappfotos haben für uns einen hohen Dokumentationswert, auch wenn sie teils leicht vergilbt oder braun geworden sind. Die abgelichteten Personen sind oft sehr klein, die Gesichter schwer zu identifizie-

ren. Aber die damals übliche Ganzkörperruderkleidung, die bei Nässe immer so herrlich am Körper klebte, ist gut zu sehen und erfreut uns noch heute.

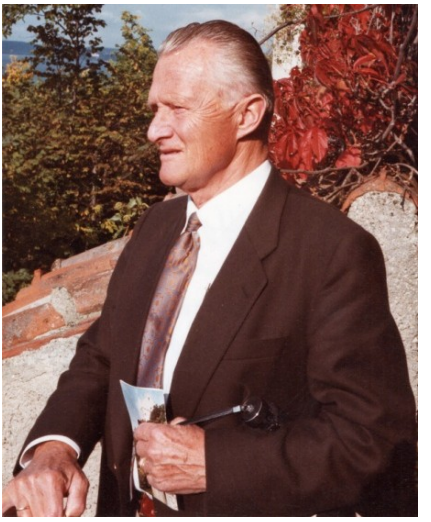
Fotos aus der Zeit kurz nach Neu-Gründung des ARC sind rar. Es gibt nur wenige, aber dafür sehr informative Bilder. Die vielen am Bau beteiligten ARCer haben sie während der umfangreichen Eigenleistungen insbesondere für den Bau des Clubhauses aufgenommen. Einige, leider zu wenige Fotos stammen von Cb Brandes, der ein professioneller Fotograf war.

Aus der erfolgreichen Regatta-Zeit des ARC sind die überwiegend schwarz-weißen Fotos mit den damals für Amateure zur Verfügung stehenden Kameras gemacht und in entsprechender Qualität – kein Vergleich zu den heutigen Möglichkeiten und Qualitäten. Besonders nachteilig ist, dass die Bilder, wie auch fast alle dann folgenden Fotos, kaum beschriftet sind. Es fehlen Namen, Ort und Datum. Die Altvorderen waren korrekter –haben es besser gemacht, s. o.

Und dann kam die Zeit der digitalen Fotografie. Mit der Folge, dass sehr viel fotografiert, aber auch viel im Speicher hängengeblieben ist. Es hat nicht zu einer großen Hardcopy-Bilderauswahl im Archiv geführt. Leider nicht.

Wir haben sicherlich viele gute Fotos im ARC. Aber leider nicht im Karton –pardon: nicht im Archiv.
Ich mache mir Gedanken, wie ein wirkliches Fotoarchiv für den heutigen ARC aussehen könnte und müsste. Davon dann mehr, wenn wir Fotos und Akten in Ruhe gesichtet haben – und wenn wir wissen, wozu wir ein Bildarchiv haben wollen und haben müssen.

Vorerst genieße ich das Kramen in den vorhandenen Fotos. Erinnerungen werden wach. Man kann dies am Bild von Cb Wolfram Küttner sehen. Ich habe es am 22. Sept.1984 bei unserem Besuch in Salem-Beuren aufgenommen. Sofort fällt einem die Reise mit den CbCb Hoepke, Kühnau, Klee/Kraft, Daberkow, Homes, etc. zum Bodensee ein und gleichzeitig auch, was Cb Küttner, sein Bruder Berthold und sein Vater (man denke an die Olympiaregatta in Athen!) für den ARC getan haben.



Cb Wolfram Küttner, 1984

Fotos: Eike Müller-Elschner

Wolfram wie auch sein Vater und sein Bruder haben mit anderen ARCern damals das Vereinsleben geprägt. Der Küttner-Clan ist Legende, ebenso wie die Vater-Sohn-Familien Bellwinkel, Suhle, Thiedig, Sell u. a. auch. Wäre doch schön, wenn hier Fotos im Archiv sein würden und die Erinnerungen beflügeln könnten. Und auch in heutiger Zeit gibt es CbCb CsCs[1], die aufgrund ihres Einsatzes für den ARC eine derartige Würdigung erfahren könnten. Der ARC sollte über ein systematisch aufgebautes Archiv verfügen, das Meilensteine in der Entwicklung des Clubs und hervorragende Persönlichkeiten dokumentiert.

Eike Müller-Elschner

[1] Clubbrüder und Clubschwestern

ARC-KALENDER

TERMINE BIS WINTER



blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Corona-Maßnahmen.
Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

Juni 2021

- 19. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 26./27. Sa 9:30 - So 19:00 » Vielitztour nach Lindow, Vom RC Neuruppin » Tour für Fortgeschrittene » Infos: Martina JK
- 26. Sa » LRV-Sternfahrt zu RV Collegia

Juli 2021

- 4. So » Sommer-Fahrradtour » Infos: W. Augustin
- 7. Mi » Wannsee-Umfahrt
- 14. Mi 17:00 » RIG-Sternfahrt zum ARC, Brandensteinweg 10
- 17. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 31. Sa » adidas Runners City Night, Anmeld. bis 19.7.

August 2021

- 14. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 15. So » Skiffspaßregatta in Grünau mit RC Turbine » Infos: Martina JK
- 20. Fr 18:00 » ED/AH Mitgliederversammlung
  18:30 » ARC Mitgliederversammlung
- 21. Sa » Sommerfest Kaffeetrinken, Grillen
- 22. So » Berliner Halbmarathon, Anmeld. bis 28.7. beim SCC
- 26. – 31. (Do – Di) » 22. Gemeinschaftswanderfahrt Breisacher Ruderverein und ARC zu Berlin, Erkner-Gewässer » Infos: Martina JK

September 2021

- Mittwoch-Rudern im September schon um 17:30 Uhr
- 11.-12. Sa 8:00 - So 20:00 Rennrudertour Beetzsee » Infos: Martina JK
- 12. LRV-Sternfahrt zum Spandauer Ruder-Club „Friesen“ e.V.: „Jazz & Rowing“
- 18. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 22. Mi 17:30 Mondscheinfahrt
- 25./26. (Sa/So) » ARC 2-Tagesradtour (8 Plätze), » Infos/Anmeldung bei Wolfgang A.*
- 29. Mi 17:30 Abrudern ARC, gemeinsames Essen 19:30

Oktober 2021

- 3. So 8:00 » Rund um Wannsee, Achterregatta des BRC
- 4. Mo 19:00 Beginn des Winter-Hallensports, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Wolfgang Augustin*
- 9. Sa » Langstreckenregatta 'Quer durch Berlin' » Infos: Martina JK*
- 16. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 23./24. Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RGW zurück über Teltowkanal) » Wiking-Sternfahrt » Anmeldung bei Martina JK*
- 30. Sa 9:30 » LRV-Abrudern ab Grünau zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK*

November 2021

- 13. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 14. So 9:00 » 37. RCT-Crosslauf, Schmalzstullenlauf
- 19. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Grünau » Infos/Anmeldung: Christian Hoffmann*
- 28. So 10:00 » BRC Cross-Staffellauf, Stahnsdorfer Damm

Dezember 2021

- 4. Sa 14:00 » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC) » Infos: Wolfgang Augustin*
- 11. 24. Berlin Indoor Rowing Open
- 11. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller*
- 31. Mi 12:00 » 43. Berliner Silvesterlauf, Mommsenstadion

DAS LETZTE JAHR

Zwölf Jahre war das Geländer der Stößenseebrücke abgesperrt. Nur Eingeweihte wussten den Grund: Autofahrer sollten im Fall eines Staus von der Benutzung des Rad- und Fußwegs abgehalten werden, um die schadhafte Brücke nicht zu überlasten. Allerdings war es dazu schon vorher zu eng. Ergebnis: Radfahrer und Fußgänger waren genervt, die Presse berichtete entrüstet über die ausbleibende Sanierung.

Doch am Jahreswechsel wurden die Gitter abgebaut, denn der Bund ist neuer Eigentümer der Brücke. Und der hatte schon nach wenigen Tagen als Ersatz einen frischen, rot-weißen Bauzaun aufgestellt, zusätzlich wurden Poller und Bordstein-Barrieren errichtet, die noch



weniger Platz lassen als vorher. Doch weiterhin sind keine Bauarbeiten in Sicht. Erst wenn die Planung für die Spandauer Radschnellroute, die über die Heerstraße verlaufen soll, abgeschlossen ist, könnte das Provisorium ein Ende haben. Wetten, dass das 13. Jahr nicht das letzte wird?

Wolfgang Augustin

Der Anfänger

Vielleicht hat dich ein Freund belehrt,
daß Rudern von viel hö'hrem Wert
als Frauen, Bier und solche Sachen.
Vielleicht willst Du in Rennen machen.
Vielleicht soll dir Bewegung frommen,
weil Bauch und Nacken sind im Kommen.

Ganz gleich, dein erstes Rudertasten
beginnt auf jeden Fall im Kasten.
Von Anfang an wirst Du belehrt:
Was du auch machst, es ist verkehrt,
und glaubst du an den frohen Mienen
der Kameraden, die erschienen,
zu sehn, du bist ein Wunderkind,
den Glauben schlage in den Wind.

Es fühlte manch Olympia-Mann,
daß Rudern ist, was man nicht kann.
Besonders in den ersten Stunden,
wenn spürbar sind noch keine Wunden,
du noch im Vollbesitz der Kraft,
die Gutes will und Böses schafft.

Verfrüht glaubst du, es ist geglückt,
da du dein Kreuz ganz durchgedrückt.

Du hoffst, der Trainer wird es merken,
dir lobend deinen Ehrgeiz stärken,
und siehst ihn freundlich lächelnd an.
Der aber mahnt, wie er begann:
„Dort bist du krumm und dort noch krummer,
und große Krebse nennt man Hummer,
gut Rudern sei nun mal 'ne Gabe,
die leider nicht ein jeder habe."

Er spricht von Mut, und Rennenfahren
käm' in Betracht in ein'gen Jahren,
Verzweifelt seien nur die Fälle,
wenn sich die Lust zur Ruderkelle
erst einstellt, wenn man Opa heißt;
denn solche Leute stürben meist,
bevor sie Ruderfrüchte ernten.
Ob sie im Himmel weiter lernten?
Er leider habe die Erkenntnis,
dort oben fehle das Verständnis,
was stilgerechtes Rudern sei.
Im übrigen sei‘s nun halb drei,
worauf man sich vom Sitz erhebt
und feststellt, dass die Hose klebt.

1929 erschienen im Verbandsblatt des DRV, 2021 überarbeitet von Harald Krebs.



Alfred Jaeger, Berthold Küttner, Olympische Spiele 1896, Athen *Foto: Wikimedia Commons*